1820. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 14.

Mittwochs den 16. Februar.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redacteur: C. Doench.)

Königreich Preußen.

Berlin, den 10. Februar. Se. Königl. Majestät haben dem Regierungsrath Hertel zu Magdeburg den Charakter als Geheimer Regierungsrath allergnädigst beigelegt.

Se. Königl. Majestät haben dem Regierungsrath Reusch zu Königsberg in Preußen, das Prädikat als Geheimer Regierungsrath zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben im Magdeburgschen Regierungsbezirk die erledigten Landrathsstellen im Calbeschen Kreise, dem Major von Steinäcker, und im Osterburgschen Kreise dem Deichhauptmann von Jagow allergnädigst verliehen.

Der Generallieutenant und Gouverneur von Luxemburg, Prinz von Hessen-Homburg Durchlaucht, sind von Ludwigslust hier angekommen.

Berlin, den 12. Februar. Am 10. Februar früh um ein Viertel auf 1 Uhr endigte sich das Leben Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Anne Elisabeth Louise, verwittweten Gemahlin Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Ferdinand von Preußen, gebornen Prinzessin von Preußen.

Ihre Königl. Hoheit befanden Sich noch am Tage vor Ihrem Ableben wohl, wurden aber in der Nacht von einem Stickfluß befallen, auf welchem der Tod folgte.

Das Königl. Haus ist durch diesen Todesfall in tiefe Betrübniß gesetzt, und diese wird von allen denen empfunden, welche die erhabenen Eigenschaften des Geistes und des Herzens, und die edlen Thaten kannten, die der Hochseligen Prinzessin ein immerwährendes ruhmvolles Angedenken sichern.

Dieselbe war geboren am 22. April 1738. Ihr Herr Vater war Friedrich Wilhelm Prinz von Preußen und Markgraf zu Brandenburg, ein Enkel des großen Churfürsten, und Ihre Frau Mutter Sophie Dorothee Marie, Tochter Friedrich Wilhelms des Ersten Königs von Preußen, und Schwester Friedrichs des Großen.

Von den Kindern aus der Fürstlichen Ehe der hochgedachten Prinzessin mit dem Prinzen Ferdinand, betrauern Sie die zwei, Sie überlebenden, nemlich Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen, und Ihro Königl. Hoheit die Prinzessin Louise von Preußen, Gemahlin des Fürsten Anton Radzivil.

Der Königl. Hof legte am 10. die Trauer für J. K. H. die Prinzessin Ferdinand von Preußen auf 14 Tage an.

Se. Majestät der König haben den General von der Infanterie und Gouverneur hiesiger Residenz, Grafen v. Gneisenau, auf seinen Wunsch von den Geschäften des hiesigen Gouvernements zwar zu entbinden, und solche vorläufig dem Commandanten Generallieut. v. Brauchitsch beizulegen, dabei jedoch zu bestimmen geruhet, daß der Graf v. Gneisenau, in der-

sen übrigen Beziehungen als aktiver General der Infanterie und Mitglied des Staatsrathes nichts verändert wird, den Titel und Rang eines Gouverneurs der Residenzstadt fortführe, auch die Gouvernements-Wohnung beibehalte.

Se. Majestät der König haben dem Grafen Wilhelm Werner George von Hacke die Kammerherrnwürde zu ertheilen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Regierungs-Vice-Präsidenten Böhlendorff zu Stettin, zum Regierungs-Präsidenten zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Regierungsrath Rhades zu Magdeburg, zum Regierungs-Direktor bei der Regierung zu Cöln zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben geruhet, den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Siehr zu Königsberg in Preußen, zum Rath bei dem Ober-Landesgericht daselbst zu ernennen.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Boerster zu Schwelm, ist zum Justiz-Commissarius bei dem Land- und Stadtgericht zu Bochum bestellt worden.

Des Königs Majestät haben den zeitherigen außerordentlichen Professor Förster zu Breslau, zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der dortigen Universität zu ernennen geruhet.

Deutschland.

Vom Main, den 4. Februar. Gegen die Abschaffung der Beschränkung: welche den Meistern zu Frankfurt nicht verstattete, so viele Gesellen zu halten, als sie gebrauchen können, legten mehrere im gesetzgebenden Körper sitzende Handwerker, Widerspruch ein, doch vergeblich. — Den Offizieren der aufgehobenen darmstädtschen Landwehr sind in Rücksicht der großen Opfer, die sie dargebracht, alle ihre Vorrechte gelassen worden: nemlich die bevorzugten Kirchenstände, die Anrede durch Sie, und Befreiung von Handfrohnden, Nachtwachen und allen gemeinen Diensten. — Unter der Ueberschrift „dankbare Anerkennung einer edlen That" hat das Darmstädtsche Ministerium den Verdiensten des Herrn Bär aus Oppenheim gehuldigt, der (wie neulich gemeldet wurde) den Durchbruch der Rüdelsheimer Rheinschleuse hemmte, eine ganze Gegend vor der Gefahr und den Schrecknissen einer Wassersnoth bewahrte, und ein so schönes Beispiel ächten Bürgersinnes und wahren Muthes gab. — Die neue Straßburger Zeitung: „Der Elsasser Patriot," ist im Badenschen verboten. — Wegen ungebürlicher Ausdrücke gegen die fürstliche Schwarzburgsche Kammer zu Sondershausen, ist ein Advokat zu Arnstadt auf 4 Wochen gefangen gesetzt, ohne daß ihm Vertheidigung, Appellation oder Cautionsleistung verstattet worden. — Auf einem Ball, den das Museum zu München am Namenstage der Königin gab, und dem der Hof beiwohnte, ward ein Ballettstück aufgeführt: „Der Sterndeuter." Die Tänzer trugen die Himmelskugel, und suchten den Stern des Glücks. In den Wolken erschien dann im Flammenstrahlen das Gestirn Caroline von 6 kleinen Sternen umgeben, und wurde von der Versammlung mit Jubel begrüßt. — Die Arauer Zeitung findet es der Mühe werth, der durch franz. Blätter verbreiteten Sage: die Schweiz solle dem deutschen Bunde einverleibt werden, zu widersprechen. Doch gebe es ein Anschließen an Deutschland, welches in der deutschen Schweiz besonders der Jugend zu empfehlen sey, das Anschließen an den ernsten Sinn, an den redlichen Eifer, an den beharrlichen Fleiß, welchen der bessere und gebildete Theil der deutschen Nation in Wissenschaften und Kunst zu Tage gelegt.

Vom Main, den 5. Februar. Von der zu Dresden versammelten Commission zur Organisirung der Elbschiffahrt, waren bereits am 16. November 36 Punkte schon der Hauptsache nach erledigt. Unter den noch nicht erledigten nennt man die Bestimmung der Zollämter, der Aus- und Einladehäfen, der allgemeinen Schiffsaiche, der Observanz bei Erhaltung der Leinpfade und Arbeiten im Strombette. — Oeffentliche Blätter widersprechen der Nachricht, daß der Professor Mittermayer zu Bonn seinen Abschied begehrt habe, und der Professor von Walther ihn fordern wolle. Der Studiosus Sichel und seine Mitschuldigen der Student Colonius, und der Turnlehrer Baumeister, sind noch wegen Criminal-Untersuchung im Gefängnißhause zu Bonn. — Auch in Frankfurt wurde die Vertheilung der in Straßburg erscheinenden deutschen Zeitung, betitelt „der Elsasser Patriot," durch die Polizei verhindert. — Der Großherzog von Hessen hat dem Hrn. Baer zu Oppenheim wegen seiner neulichen Verdienste bei dem Durchbruch des Rheins auch das Ritterkreuz erster Classe seines Haus- und Verdienstordens ertheilt. — Der wegen seiner mannigfaltigen Schicksale und Streitigkeiten bekannte ehemalige Professor in Jena, endlich Koburgscher Minister v. Kretschmann, ist auf einer Reise durch Hessen im 57. Jahre verstorben. Er hinterläßt 10 Kinder. Man gab ihm Schuld, daß er in seinen verschiedenen Wirkungskreisen zu durchgreifend neue Organisationen befördert habe. — Schweizer Blätter behaupten, die Nachkommen des ehemaligen Landvoigts Geßler, welche versichern: „Die Stände Schwyz, Uri und Zürich (Zug?) hätten bei Anlaß der Ermordung ihres Ahnherrn durch Wilhelm Tell der Familie Unterstützung, wenn sie derselben bedürfen solle, zugesagt, und Zürich sie auch noch 1762 geleistet," befänden sich im Irrthum.

Stuttgart, den 6. Februar. Das Post-Regal trägt im Würtembergschen jährlich 70,000 Gulden.

(Bekanntlich ist wegen der Post ein Vertrag mit dem fürstlichen Hause Thurn und Taxis geschlossen worden.) — Am 1. ist der Prinz Paul, Bruder des Königs, von hier nach Paris zurückgereiset. Er war nicht in der Absicht nach Stuttgart gekommen, dort gleich einen festen Sitz zu nehmen, sondern nur um der ständischen Versammlung beizuwohnen. Seine Söhne sind noch in einer bürgerlichen Pension zu Paris.

Oesterreich.

Wien, den 28. Januar. Das Verbot, fremde Zeitungen an öffentlichen Orten auszulegen, umfaßt nicht alle fremde Blätter. — In der Generalversammlung der Aktionaire der österreichschen Nationalbank hat sich Graf von Dietrichstein, auf Ersuchen sämmtlicher Interessenten, entschlossen, die Gouverneurstelle, die nach dem Reglement auf Herrn v. Geymüller übergehen sollte, für dieses Jahr noch zu behalten. Der Tochter des entwichenen General-Sekretairs der Bank, Freiherrn v. Hauer, ward zu ihrer Erziehung eine jährliche Summe von 400 Gulden Conv. Münze einstimmig bewilligt. — Der hochherzige Gründer der Ungarischen Reichsbibliothek, die den Hauptheil des Ungarischen Nationalmuseums ausmacht, Herr Graf Franz Széchényi, hat auch seine aus mehr als 9000 Bänden bestehende Privatbibliothek, größtentheils seltene und kostbare Werke und prächtige Ausgaben, und mehr als 100,000 Gulden werth, dem National-Museum geschenkt.

Frankreich.

Paris, den 31. Januar. Nach der Gazette hat der Fürst von Metternich unterm 28. December ein Circular an die österr. Gesandten erlassen, worin es heißt: daß die Gährungen in Deutschland merklich abgenommen haben, daß die kräftigen Maaßregeln des brittischen Parlaments ebenfalls sehr förderlich für die öffentliche Ordnung wären, und daß, wenn die französische Regierung einen monarchischern Gang annehme, die Sache der Freunde der Ordnung völlig triumphiren würde. — Der bekannte Schriftsteller Arnault, Verfasser des Germanikus, ist seit er aus seiner Verbannung zurückgekommen, als Mitarbeiter der Minerva beigetreten, vor der Hand aber nach den Niederlanden gereiset. — Auf der Landstraße von Mont d'or fiel ein Haufe Wölfe 3 Fuhrleute an, und zerriß einen derselben nebst den Pferden. — Aus unsern südlichen Provinzen laufen bittere Klagen über den Schaden ein, den der Frost den Weinstöcken, den Oliven-, Pomeranzen- und Citronenbäumen gethan. (Auch im Genuesischen, wo diese Früchte das Haupt-Erzeugniß sind, und in Portugal, ist die Hoffnung vieler Landleute auf Jahre vernichtet.) — Am 16. d. fiel in dem Schauspielhause zu Colmar der Kronleuchter herunter, wodurch 5 Kürassiers leicht beschädigt wurden. — Der neulich aus Madrid gekommene Courier soll auch eine Depesche der Königin für ihren Vater, (!) dem König von Sachsen, überbracht haben. — Aus Spanien ist nichts Neues eingegangen. Zwar haben wir die Madriter Zeitungen bis zum 20., allein sie beobachten völliges Stillschweigen über den Aufstand. Nach Privatbriefen sollen die Insurgenten fortdauernd auf dem Winkel der Insel Leon eingesperrt seyn, und mit der Uebergabe nur zögern, bis ihre Anführer sich eingeschifft haben. Cadix bleibt dem Könige treu, und General Freyre war von Sevilla aufgebrochen, und bereits zu Ecija angekommen; er scheint unnöthiges Blutvergießen verhüten zu wollen, da Mangel an Lebensmitteln doch schnelle Unterwerfung bewirken muß. Dem Journal des Debats wird seine neuliche Unglückspost von Freund u. Feind gar übel gedeutet. Die Liberalen sagen, es habe ihnen eine Schlinge zu legen gesucht, in Hoffnung: daß sich unter den Liberalen Leute fänden, die Freude über den Fall eines europäischen Thrones äußern würden, und deshalb zu Erdichtungen seine Zuflucht genommen. Allein das konstitutionelle Frankreich begehre nicht den Sturz, auch nur eines einzigen Throns, sondern nur das Bündniß der Throne und der Freiheit, und sey so weit entfernt eine Revolution zu verlangen, daß die angekündigte Nachricht von einer in Spanien vorgefallenen, es den Franzosen nur fühlbar mache, wie glücklich ein Volk ist, welches eine geordnete Verfassung besitzt. — Folgendes sind einige Hauptgrundzüge der ehemals von den Cortes in Spanien entworfenen Constitution: „Der Beruf der Landstände ist im Wesentlichen: Gesetze vorschlagen und berathen; diese, so wie Verträge über Hülfstruppen und Hülfsgelder für den Fall des Krieges, die Zulassung fremder Heere, desgleichen Handelsverträge, Steuern und Auflagen und die Kosten der öffentlichen Verwaltung prüfen, und durch Zustimmung zur königl. Genehmigung vorbereiten; über Veräußerlichkeit oder Beibehalt liegenden Staatseigenthums entscheiden; den Plan zur Erziehung des Thronerbens bestätigen; Preßfreiheit wahren; dem Ueberfluß der Dienststellen vorbeugen; über die Verantwortlichkeit der Minister wachen, und in dringender Noth Anleihen eröffnen." — Ein portugiesischer Graf S. hat eine Schrift herausgegeben, worin er vorschlägt: die Provinzen des Plataströms in ein Königreich zu Gunsten des Infanten Don Sebastian zu verwandeln. Der Vater desselben, Don Gabriel, war ein Sohn Carls des dritten von Spanien und die Mutter eine portugiesische Prinzessin. Beide Mächte würden also ihre Zwistigkeiten zum Vortheil eines Mitgliedes ihres Hauses beilegen können. (Wenn der Entschluß früher gefaßt wäre, so möchte er leichter Eingang bei den spanischen Amerikanern gefunden haben, da sie es Anfangs nicht auf Republik, sondern

nur auf Befreiung von den harten Beschränkungen unter denen man sie hielt, abgesehen hatten. Jetzt dürften von ihrer Seite große Hindernisse eintreten.)

Italien.

(Vom 25. Januar.) Zu Rom war starker Schnee drei Tage lang in den Straßen und auf den Dächern liegen geblieben. Die Tribunale und Schulen waren dem Gebrauch nach während dieser Zeit geschlossen, und die Glocken auf dem Capitole und dem Collegio Romano verstummten; — 1812 bis 1813 erlaubte der Frost mehreren Deutschen zu Rom auf dem kleinen See der Villa Borghese Schlittschuh zu laufen; 1789 blieb der Schnee mehr als 12 Tage in den Straßen, und das Glatteis auf den Plätzen war sehr unbequem. — Die römische Finanz-Commission hat bis jetzt in den Hauptsachen kein Resultat geliefert. Sie fängt dagegen an, sich mit Details und Reduktionen einzelner Beamten zu beschäftigen, welches viele Klagen erregt, ohne bedeutende Zwecke zu erreichen. Ein und zwanzig Employe's vom Departement des Straßenbaues ꝛc. sind verabschiedet worden. — Der Kapellmeister Rossini ist auf seiner Durchreise von Mailand nach Neapel auf dem römischen Theater Argentina bemerkt, und von den Zuschauern genöthigt worden, sich ihnen auf der Bühne zu zeigen. Der Geschmack zu Rom und zu Mailand, wo er ausgepfiffen worden, scheint nicht ein und derselbe zu seyn. Zu Neapel wird er vermuthlich die Mittelstraße finden. — Man sagt, ein Mitglied der englischen Kommission zur Beförderung der Emanzipation der Katholiken in Großbritannien, welches sich zu Rom aufhält, habe Einwendungen gegen die Idee gemacht, das wiederherzustellende schottische Priester-Seminar abermals unter die Direktion der Jesuiten zu bringen, denen es vor der Unterdrückung des Ordens angehörte. — Dieselben Zweifel walten hier in Hinsicht des Collegii Germanici ob. Vier junge Schweizer, die zur Erziehung im Collegio Germanico hergekommen sind, genießen des Unterrichts im Noviciate der Jesuiten. — Zu Neapel war am 9. Januar der Prinz Friedrich Christian von Dänemark nebst seiner Gemahlin angekommen. — Der Baron von Ramdohr, königlich preußischer Gesandter in Neapel, hat sein Beglaubigungsschreiben übergeben. — Mit Anfang dieses Jahres trat auch das Gesetz vom 11. März 1817 in Wirksamkeit, vermöge welcher es nun verboten ist, die Verstorbenen in den Kirchen beizusetzen, indem es allen ohne Ausnahme den allgemeinen Gottesacker vorschreibt. — Nach Briefen der Prinzessin von Wales aus Marseille wollte sie im März nach Pesaro zurückkehren. — Nachrichten aus Kentucky in Nord-Amerika, in der römischen Zeitung, zufolge, haben dort die Dominikaner an Konvent von 8 Priestern, 4 Novizen und ein kleines Kollegium von Studenten. Sie versehen von dort aus die Missionen auf 30 bis 40 Meilen weit, pflanzen auch einen Weinberg an, welcher der erste in dieser Provinz ist und der schon Früchte trägt. Ein Pater und zwei Studenten nahmen von einem neuen Konvent am Fluß Ohio Besitz; eben so arbeitet man für einen Konvent am Flusse Wasbask. Kürzlich haben 7 ganze Familien Presbyterianer die katholische Religion angenommen; diese Religiosen trachten nun eine Buchdruckerei zu errichten.

Großbritannien.

London, den 30. Januar. Es ist ein wahres Glück, daß der Tod unsers ehrwürdigen Königs erst eingetreten ist, als das Parlament bereits Maaßregeln zur Wiederherstellung und Sicherheit der Ruhe getroffen hatte. Wäre er früher erfolgt, so würden die Wahlen zu dem neuen Parlament, welches verfassungsmäßig binnen 6 Wochen einberufen werden muß, bei der im Lande herrschenden Gährung und der beschränkten Macht der Minister, gewiß weit stürmischer ausfallen, als jetzt der Fall seyn dürfte. — Als Lord Castlereagh am 17. mit seiner Gemahlin durch Norfolk fuhr, wurde er während des Umspannens vom Volk mit Zischen, Pochen und groben Worten beleidigt; gebildetere Einwohner aber gaben ihr Mißfallen über dies rohe Betragen zu erkennen, und der Aldermann Brown faßte einen gewissen Green, der auf den Kutschenschlag trat, und dem Lord ein Paar derbe Flüche mitgab, und erklärte, daß er ihn als Friedensstörer belangen werde. — Der bekannte Mnemoniker Feinaigle ist hier verstorben. — Zu Wiesbeag war am 10. Januar ein Wettrennen auf Schlittschuhen. Die meisten Läufer machten die (englische) Meile in drei Minuten. — Man wundert sich, daß zwischen Dover und Calais keine Dampfpaketbote eingeführt werden, welche die durch ungünstigen Wind oft sehr verlängerte Fahrt abkürzen und sichern, hier also ganz vorzüglich nützlich seyn würden. Wie der Courier bemerkt, liegt die Schuld an Frankreich. Es besteht darauf, das Tonnengeld nach der Tragbarkeit des Schiffes überhaupt, also den Raum für die Dampfmaschine und die Feuerung mitgerechnet, zu bestimmen; das würde für jede einzelne Fahrt einen Ueberschuß von 25 Pfd. St. Tonnengeld machen. — Die neuen nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung abgehenden Pflanzer, dürften diese Kolonie erst recht nützlich für uns machen. Bereits hat der Weinbau außerordentlich zugenommen, und was das Beste ist, durch die darauf verwandte größere Sorgfalt auch an Güte gewonnen. Fährt man damit fort, so könnte dieser Artikel für uns, die wir in Ansehung des Weins ganz vom Auslande abhängen, äußerst wichtig werden. Wahrscheinlich wird man dort nun auch beginnen, Kameele einzuführen, da diese Thierart sich zu

weitläuftigen Steppen, welche die fruchtbaren Ländereien scheiden, für das sogenannte Karro Land außerordentlich gut schicken, indem sie den Wassermangel besser vertragen können als Rinder, welche man bisher allein zum Land-Transport gebrauchte, und von denen jährlich Tausende zu Grunde gehn. Das Schiff der Wüste, wie die Araber die Kameele nennen, würde auch die Sand- rc. Meere schneller durchschneiden. — James Hunter zu Thurston in Schottland, hat die bereits von Roswell bekannte verbesserte Maschine zum Heraufpumpen des Wassers, so wesentlich verbessert, daß sie für häusliche Zwecke im Kleinen und Heraufschaffen großer Wassermassen gleich geeignet ist. Ihr Princip beruht auf der abwechselnden Füllung und Entleerung von vier Behältern, mittelst Röhren und Klappen; sie erhält sich selbst so im Gange, daß eine kleine Maschine drei Monat lang ohne angerührt zu werden, fortarbeitete und etwa zwei Tonnen Wasser in 24 Stunden hob; sie hat keine Friction zu überwinden, und vermittelst ihrer Hülfe kann das auf einem Dache eines Hauses gesammelte Regenwasser, eine verhältnißmäßige Menge reines Wasser aus einem Brunnen pumpen, der eben so tief als das Haus hoch ist. — Zu Chandernajore verbrannte sich vor Kurzem auch eine Braut mit der Leiche ihres Bräutigams. Die Priester äußerten Zweifel über die Rechtmäßigkeit des Todes, aber die Eltern des unglücklichen Mädchens selbst folgerten die Verbindlichkeit, mit dem Verlobten zu sterben, aus der Verlobung selbst.

London, den 1. Februar. Nach dem Zeugniß der Aerzte des verstorbenen Königs erfolgte das Ende Georgs 3. ohne Todeskampf und ohne irgend eine Aeußerung körperlichen Schmerzes. Der Herzog von York, der zugegen gewesen, sandte sogleich General Corthwright mit einem Schreiben an den neuen Monarchen ab. 25 Minuten nach 11 Uhr kam die Trauerbotschaft nach Carltonhouse, wo der Regent noch nicht zur Ruhe gegangen war. Noch denselben Abend wurden Boten an den Lord-Kanzler und an die Minister geschickt. Am Sonntag Morgen erhielt der Lord-Mayor durch ein Schreiben des Lord Sidmouth die Anzeige von dem Verlust, den das Reich erlitten, und um 12 Uhr verkündigten ihn die Glocken der Hauptstadt. Nachmittag um 2 Uhr hielt Georg 4. seine erste Cour. Gegenwärtig waren alle männlichen Mitglieder der Königlichen Familie, die jetzt in England anwesend sind, die meisten der Minister, die Hof-Chargen, die Glieder des geheimen Raths Sr. verstorbenen Majestät und eine große Menge Edelleute, viele Mitglieder beider Häuser, der Lord-Mayor von London, der Rath der Aldermänner rc. Se. Majestät redeten sie mit folgenden Worten an: „Ich habe verfügt, daß Sie sich hier versammeln sollten, damit ich die schmerzvolle Pflicht erfüllen möge, Ihnen den Tod des Königs, meines geliebten Vaters, anzukündigen. Es ist mir unmöglich, dem Zustand angemessen meine Gefühle bei dieser traurigen Veranlassung auszusprechen; allein ich habe den Trost zu wissen, daß das schwere Ungemach, unter welchem Se. Maj. so viele Jahre gelitten, die Eindrücke nie vertilgt hat, welche seine vielen Tugenden in den Herzen seiner Unterthanen gewürkt hatten; ihr Bild wird, ich bin es überzeugt, immerdar im dankbaren Gedächtnisse seines Landes leben. Berufen, in Folge der Krankheit Sr. Maj. die Vorrechte der Krone an seiner Statt auszuüben, war der erste Wunsch meines Herzens, daß es mir vergönnt seyn möchte, die mir anvertraute Gewalt in seine Hände zurück zu stellen. Dem allmächtigen Gott hat es gefallen, anders zu verfügen, und es sind mir die Vortheile nicht entgangen, die für mich aus der Verwaltung dieses Königreichs im Namen meines theuern Vaters entsprossen sind. Die Unterstützung, welche ich von dem Parlament und dem Lande in den verhängnißvollsten Zeiten und unter den schwierigsten Umständen empfangen, konnte mir allein das Vertrauen einflößen, was meine jetzige Stellung verlangt. Die Erfahrung des Vergangenen wird, wie ich vertraue, allen Klassen meines Volkes bezeugen, daß es immer mein angelegentlies Bestreben seyn werde, ihr Glück und Wohlergehen zu befördern, und die Religion, Gesetze und Freiheiten des Königreichs unverletzt zu erhalten." Dann wurde den Anwesenden der Eid der Treue von dem Viscount Chetwod abgenommen. Se. Maj. befahlen hierauf, daß Cabinets-Rath gehalten werden solle, in welchem alle die von des verstorbenen Königs geheimen Rathe anwesende Mitglieder als geheime Räthe des jetzigen Königs Georgs 4. anerkannt und vereidigt wurden. (Der Regel nach waren sonst alle richterliche und Verwaltungsämter mit dem Tode des Königs erledigt, obgleich sonst auch in England der Satz gilt: der König stirbt nicht. Allein in Betracht des Unheils, das daraus entstehen könnte, wurde zu Anfang der Regierung Georgs 3. durch eine Parlaments-Akte verordnet, daß alle Beamten ihre Stellen noch 6 Monate fortsetzen, wenn sie nicht von dem neuen Monarchen ausdrücklich entlassen werden.) Unter den Eidesleistern waren auch die Prinzen, der Prinz Leopold und Wellington. Hernach legten auch Se. Maj. den bei dem Regierungs-Antritt gewöhnlichen Eid, in Betreff der Sicherheit der schottischen (presbyterianischen) Kirche, ab. Hierauf wurde eine Proklamation aufgesetzt, nach welcher der großmächtige Prinz Georg, Prinz von England, durch die versammelten geistlichen und weltlichen, hohen und bürgerlichen Behörden des Landes einstimmig und mit vollem Herzen zum einzigen gesetzmäßigen und wahren Souverain Georg der vierte, durch

die Gnade Gottes, König von Großbritannien und Vertheidiger des Glaubens *) ꝛc. ꝛc., anerkannt und ausgerufen wurde. Gestern Nachmittag um 1 Uhr wurde Se. Majestät in den Hauptstraßen der Stadt mit großem Pomp als König der vereinigten Königreiche proklamirt, und zwar von dem 90jährigen Wapen-Herold des Hosenbandordens Heard, der diesen Dienst schon Georg dem 3ten geleistet hatte. Der Lord-Mayor begleitete den Zug in seiner Staats-Equipage, so wie alle hohe bürgerliche Behörden der Stadt zu Pferde und in Wagen. Die Ausrufung geschah zuerst in Charing Croß; dann verfügte sich der Zug zur City nach Temple-Bar, dessen Thor verschlossen war; nach der gewöhnlichen Ceremonie des Anklopfens ward solches durch den Lord-Mayor eröffnet, und nun ging der Zug weiter bis zur Börse, woselbst die Ausrufung zum letztenmale unter Pauken- und Trompetenschall geschah. Der Zusammenfluß von Menschen war über alle Beschreibung groß und der Pöbel überließ sich, wie gewöhnlich, der zügellosesten Freiheit. Aldermann Atkins wurde wieder auf das empörendste durch Schimpfworte gemißhandelt, und als die Prozession vor der Börse still hielt, so wurden die Pferde vor dem Wagen eines populairen Aldermanns abgespannt, und der Wagen vom Pöbel weiter gezogen. Alle die Cabinets-Minister, welche sich jetzt in der Stadt befinden, sandten ihre Beglaubigungen gestern an das Departement der innern Angelegenheiten zurück. Lord Sidmouth überreichte selbige mit der seinigen an Se. jetzige Majestät, und der neue König setzte sie sämmtlich wieder in ihre Stellen ein. Auch überreichte der Großkanzler das Siegel der vereinigten Königreiche, welches auch ihm zurückgegeben, und er in seiner Stelle bestätigt wurde. In beiden Häusern des Parlaments sind Gebete gehalten, und so viele Mitglieder sich eingefunden, beeidigt worden. — Als nächste Ursach des Todes Georgs 3. giebt man die Erkältung an, die er sich vor zwei Monaten zugezogen, und die Durchfall und große Schwäche veranlaßte; besonders vermogte man nicht mehr, ihn zu erwärmen. Vernunft kehrte in diesem unglücklichen Zustande nicht zurück. Die Prinzessinnen und Prinzen, die in Windsor gegenwärtig waren, und der Etikette nach in keinem Hause, wo eine Leiche der königl. Familie ist, bleiben dürfen, haben sich alle nach London begeben. Von dem Verstorbenen erzählten unsre Blätter folgende Züge: als er nach erhaltener Krönungs-Ceremonie das Abendmahl nehmen wollte, besprach er sich mit dem Erzbischof von Canterbury, ob es nicht schicklich sey, während dieser Feierlichkeit die Krone abzunehmen. Der Erzbischof wußte nicht was er darauf antworten sollte; der König nahm sogleich die Krone von seinem Haupte und setzte sie so lange bei sich nieder, bis die Feierlichkeit beendet war. An demselben Abend verfertigte er ein Gebet an den Allmächtigen, worin er in den gottesfürchtigsten Ausdrücken um Beistand und Segen für seine künftige Regierung bat; dies Gebet wurde am andern Morgen auf seinem Tische gefunden. Von seiner außerordentlichen Gegenwart des Geistes gab er besonders einen Beweis am 15. Mai 1800, als im Drury-Lane-Theater der wahnsinnige Hatfield nach ihm schoß. Seine ganze Aengstlichkeit war auf die Königin gerichtet, welche, wie er befürchtete, dadurch erschreckt seyn dürfte. In wenigen Minuten nachher war sein Gleichmuth zurückgekehrt und er nahm nach wie vor seine Prise Tabak. Dieselbe Ruhe zeigte er, als Margaret Nicholson es versuchte ihn zu ermorden. Welche strenge Grundsätze er von Ehre besaß, beweiset der Empfang des Herrn Adams, des ersten Gesandten der vereinigten Staaten. Seine Worte bei dieser Gelegenheit waren: „Sagen Sie Ihrer Regierung, daß ich der letzte in England war, ihre Unabhängigkeit anzuerkennen; von nun an aber werde ich der Erste seyn, sie zu genehmigen und sie zu achten.“ Während des Krieges mit Frankreich bezeugte er sich mit Wärme für die Fortsetzung desselben, und ob er zwar nicht abgeneigt war, einen ehrenvollen Frieden einzugehen, so wollte er doch nie auf Vorschläge hören, die die Ehre und den Ruhm seines Vaterlandes geschmälert hätten. Die Präliminarien des Friedens von Amiens waren ohne sein Wissen und ohne seine Zustimmung abgeschlossen worden. Bei Lesung des Briefs, der diese wichtige Nachricht enthielt, sagte er zu den Umstehenden: „Friedens-Präliminarien sind mit Frankreich unterzeichnet; ich weiß nicht das Geringste davon; da es aber geschehen ist, so will ich herzlich wünschen, daß es einen dauernden Frieden zur Folge haben mag.“ — Die ersten schwachen Spuren von Gemüthskrankheit sollen sich schon im Frühling 1765 gezeigt haben, verloren sich aber bald. Auch von dem zweiten Anfall, der ihn 23 Jahre später, im Jahre 1788, traf, genaß er wieder, und hatte während dieser Zeit die Freude den Sieg bei Trafalgar und die völlige Niederlage der Seemacht seines Feindes zu erfahren. Den zweiten Anfall der Krankheit, 1810, bemerkte man zuerst im Parlament aus der Verworrenheit, mit der er eine Rede vom Thron ablas. Zu diesem Uebel gesellte sich in der Folge noch Blindheit und Taubheit, welche letztere den Greis zwangen, auf das Vergnügen, Händels Musikalien zu spielen, Verzicht zu leisten. Wegen seiner außerordentlichen Mäßigkeit war der König sehr bekannt; sowohl im Sommer als im Winter stand er des Morgens vor 6 Uhr auf, gegen 8 Uhr pflegte er sein Frühstück einzunehmen und zum Mittag sehr ein-

*) Heinrich 8. erhielt, weil er gegen Luthern schrieb, vom Pabst diesen Titel, den seine Nachfolger ungeachtet der Reformation beibehalten haben.

die Speisen zu genießen. Des Abends war er stets im Zirkel seiner Familie, und nachdem er sich in dieselbe durch Musik, welche er leidenschaftlich liebte, unterhalten hatte, ging er früh zu Bett. Er hatte sich an wenige Bedürfnisse gewöhnt, und pflegte sich, selbst in den letztern Jahren, (bis endlich alle Kraft erstarb, und er wie taub und blind, auch stumm und fast bewegungslos ruhte) ohne Bedienung zu kleiden. Ueberhaupt ließ er sich ungern jemand an den Leib kommen, und rasirte sich deshalb selbst; daher war ihm dann als er dies nicht mehr zu thun vermogte, der Bart bis auf die Brust herabgewachsen. — Da die dem verstorbenen König bewilligte Civilliste, blos seiner Person galt, so muß das Einkommen des neuen Monarchen erst festgesetzt werden. Die Minister werden daher das erbliche Einkommen der Krone, auf welches der König der Zivilliste wegen Verzicht gethan hatte, auszumitteln haben. Ueber sein persönliches Eigenthum soll Georg 3. schon vor der Krankheit eine Verfügung gemacht, sie aber nicht vollzogen haben. Dann würde das meiste dem jetzigen König zufallen. — Da die Prinzessin von Wales nicht von ihrem Gemahl geschieden ward, so ist sie eigentlich rechtmäßige Königin (Queen consort) und hat als solche Ansprüche auf die mit dieser Würde verbundenen bedeutende Rechte. Unter andern besitzt sie das Patronatrecht über 70 einträgliche Stellen. Was aber die Krönung betrifft, so ist keine Frist, nicht einmal in Ansehung des Königs bestimmt, der auch ohne diese Zeremonie alle Rechte ausübt. Die Opposition die sich immer der Prinzessin eifrig angenommen, fängt schon jetzt an, in diesen Tagen der Trauer, sich um Stimmen für das neu zu berufende Parlament zu bewerben, namentlich ist Herr Brougham schon als Kandidat in der Zeitung aufgetreten. — Heute hat die Bank zum erstenmale in Goldbarren à 4 Pfd. Sterl. 1 Sh. pro Unze bezahlt; da indeß der Preis-Courant 3 Pfd. St. 17 Sh. 10 P. ist, so war natürlich die Frage nicht groß. — Man bemerkte, daß 8 Mitglieder der Cortes England verlassen hatten, um nach Spanien zurück zu kehren, schon einige Tage vor Ankunft der Nachricht von der Insurrektion Andalusiens.

Vermischte Nachrichten.

Zu Ablieferungs-Orten der nach dem Kartell zwischen Preußen und Oesterreich auszuliefernden Ueberläufer sind bestimmt für die diesseitigen: Neiße, Glatz und Görlitz, für die österreichischen Truppen: Nachod, Schatzlar und Reichenberg.

Das Verleiten preußischer Unterthanen zum Auswandern soll, nach einer königl. Cabinets-Ordre, mit Gefängnißstrafe von 1 Monat bis 2 Jahre belegt werden.

Für die Provinz Westphalen wird im ehemaligen Frauenkloster zu Benninghausen ein Landarmenhaus errichtet, dem Se. Maj. außer dem Gebäude und dazu gehörigen Gärten, Aeckern und Wiesen, ein Geschenk von 4000 Thlr. gemacht, und eine gleiche Summe vorgeschossen haben.

Aus den überschwemmten Ortschaften der Niederlande retten sich die Einwohner, die fast alles ihrige verloren, in die meistens höher gelegenen Kirchen. In der zu Lienden waren an 750 Unglückliche untergebracht.

Man schreibt aus Nordamerika: Wer hätte gedacht, daß 1800 Meilen über den Missouri hinaus ein Fluß gefunden werden würde, der an Länge und Breite dem Ohio gleich komme? Und doch ist der Yellow-Stone, oder roche jaune, wie ihn die Franzosen nennen, von dieser Beschaffenheit. Einer seiner Zweige, Big Hoen, tritt aus einem See, nahe bei dem Rio del Norte, auf den Grenzen von Neu-Mexiko, und ist mehrere Meilen schiffbar. Der Yellow-Stone selbst kommt aus einem See in den Felsengebirgen. Capitain Clark schiffte bei seiner Rückkehr aus dem stillen Meere auf demselben herab; er fand ihn tief, reißend und schiffbar von dem Orte, wo er auf ihn traf, bis zu seiner Mündung, in einer Entfernung von 850 Meilen. Unterhalb der Vereinigung des Big Hoen war die Breite gewöhnlich von 500 bis 800 Ellen, und zuweilen eine Meile. Unzählig waren die Heerden von Büffelochsen und anderm Wildpret, das an ihm herumschwärmte. Dieser Ueberfluß an Wildprett ist ein Beweis von dem Reichthume des Landes; die Handelsleute sprechen in Ausdrücken der höchsten Bewunderung von dem Aussehen des Landes am Yellow-Stone, von der Heiterkeit des Climas und der Schnelligkeit und Helle der Gewässer.

Unsere Capitalisten (klagt ein engl. Oppositionsblatt) schicken ihre Gelder in franz. Fonds; unsre Handelsleute schicken Maschinen ins Ausland, um die Industrie unserer Nachbarn zu heben; unsere arbeitende Classe ist unruhig, und die ackerbautreibende besorgt.

Bei der Stadt Mühlberg im Herzogthum Sachsen brach am 21. Januar das Eis des Elbstroms, jedoch entstand ein paar Stunden später ein starker, weit ausgedehnter Eiswall. Am 23. frühe hatte das aufgestaute Elbwasser daß Flußbette verlassen, den Caitzschdamm an der Sächsischen Grenze durchbrochen und sich im Rücken der Dämme auf den Feldfluren so ausgebreitet, daß alle Kommunikation mit Mühlberg abgebrochen war, daß auch der Stab und eine Schwadron des Uhlanen-Regiments (Pommerschen) früh um 8 Uhr schon nicht mehr einen Ausweg aus der mit Ueberschwemmung bedrohten Stadt finden konnten. Auch wurden 18 Mann Militair, welche von Mühlberg ½ Stunde entfernt waren, von dem andringenden Wasser so schnell umringt, daß sie nur mit Mühe ein einzelnes Vorwerk, Schwetitz genannt, erreichen konnten. Die hauptsächlichsten Nachtheile bestehen in Beschädigung der Felder und Dämme.

Literarische Anzeigen.

So eben ist bei mir fertig geworden und durch jede gute Buchhandlung zu beziehen:

Vier Tabellen, betreffend die Vergleiche des bisherigen Schlesischen Gewichtes und Maaßes, gegen das Preußische Gewicht und Maaß, nach den Beudelschen Vergleichungstabellen von Maaß und Gewicht, mit Ausgleichung der Brüche zum gewöhnlichen Verkehr möglichst genau ausgemittelt, von Friedr. Letsch. Zweite mit einer Centner-Tabelle vermehrte Auflage 2 ggr.

Die erste Auflage vergriff sich schnell in Zeit von 2 Monaten, wodurch die Brauchbarkeit dieses Werkchens anerkannt ist. Die Herren Buchbinder in den kleinen Städten Schlesiens werden ersucht sich von der nächst gelegenen Buchhandlung Exemplare à condition zu erbitten, und so für die Verbreitung dieses Büchleins gütigst Sorge zu tragen.

Liegnitz, den 7. Februar 1820.

J. F. Kuhlmey.

In meinem Verlage ist so eben erschienen, und durch jede gute Buchhandlung zu beziehen:

Gesänge vor und nach dem Unterrichte für Land- und Bürgerschulen, gesammelt und herausgegeben von E. A. W. Schmalz. Neue sehr vermehrte Auflage. Brosch. 2 Gr. Cour.

Lieder zum Gebrauch in Volksschulen giebt es nur wenige. Um so mehr dürfte dies gegenwärtige Werkchen willkommen seyn, indem die darin aufgenommenen Lieder sich ganz für die Fassungskraft unschuldiger Kinder eignen. Liegnitz, den 15. Februar 1820.

J. F. Kuhlmey.

Bei J. F. Kuhlmey in Liegnitz ist die Instanzien-Notiz für Schlesien, Lausitz und die Grafschaft Glatz für 1 Thlr. 4 Gr. zu haben.

Kleines Toiletten-Geschenk für Mädchen und Frauen. Mit 21 Kupfertafeln. In Futteral.

In der That eine Gabe, die sich durch alles empfiehlt, was man bei Geschenken der Art fordert, angenehm, nützlich und doch auch — wohlfeil. Der reiche Inhalt der 21 Kupfertafeln (54 Rändchen, Zwickel, Arabesken, Guirlanden, worunter 9 sauber kolorirte, 31 Modelle zu geschmackvollen Wäschzeichen, 28 Muster zu französischer Stickerei) macht das nette Heft eines Platzes auf jeder Toilette werth, und die Textbeilage, mancherlei über weibliche Beschäftigungen, Wirthschaftskunst, verständige und vorsichtige Schönheitspflege enthaltend, erhöhet das Nützliche der Gabe. Es ist für 27 Sgr. zu haben bei J. F. Kuhlmey in Liegnitz.

Bekanntmachungen.

Verkauf. Auf dem Rittergute Meffersdorf bei Lauban sind einige Hundert Schock junge wilde Apfel- und über 50 Schock veredelte Obstbäume, in magern Boden gezogen, zu verkaufen.

Offener Dienst. Nach Rothkirch bei Liegnitz wird zu Johanni ein Gärtner gesucht, der die Jagd auszuüben versteht, und Zeugnisse seines Wohlverhaltens beibringen kann.

Zu vermiethen. Auf der Frauengasse in No. 521 ist eine Wohnung, bestehend in 5 Stuben, 4 Kammern, Kuchel, Keller nebst Zubehör zu vermiethen, und sogleich oder auch zu Ostern zu beziehen.

Liegnitz, den 13. Februar 1820.

Zu vermiethen. In No. 506 auf der Frauengasse ist eine Stube nebst Stubenkammer und Zubehör vorne heraus zu vermiethen, welches auch zu Ostern bezogen werden kann.

Liegnitz, den 15. Februar 1820.

Stähre-Verkauf. Das Dominium Penkendorf, 6 Meilen von Breslau, 1 Meile von Schweidnitz, $\frac{1}{4}$ Meile von Würben, hat eine bedeutende Anzahl Stähre, das Stück zu 15 Rthlr. Cour., aus einer grofsen Schaafheerde zu verkaufen, deren sämmtliche Wolle 1818 für 30 Rthlr. der Stein, und den letzten Frühjahrs-Wollmarkt für $23\frac{1}{2}$ Rthlr. verkauft worden ist. Proben von der Wolle dieser Stähre sind in Breslau No. 576 auf dem Markte, in dem Waltherschen Hause eine Treppe hoch, zu finden, und in dem letzten Hause der äussern Ohlauer Gasse rechter Hand, wo der Professor der Cameral-Wissenschaften, Herr Weber, die Güte haben wird, sie anzuzeigen.

Geld-Cours von Breslau.

vom 12. Februar 1820.		Pr. Courant	
		Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand. Ducaten Sgl.	—	$95\frac{3}{4}$
dito	Kaiserl. dito - - - -	—	95
dito	Friedrichsd'or - - - -	—	$112\frac{1}{2}$
100 Rt.	Conventions-Geld - -	—	4
dito	Reduct. Münze - - -	176	$176\frac{1}{2}$
dito	Banco-Obligations pt. -	—	$88\frac{3}{4}$
dito	Staats-Schuld-Scheine -	$72\frac{1}{2}$	—
dito	Holl. Anleihe-Obligat.	—	—
dito	Lieferungs-Scheine - -	—	$79\frac{2}{3}$
dito	Tresorscheine - - - -	—	$100\frac{1}{4}$
150 Fl.	Wiener Einlösungs-Scheine	43	$42\frac{2}{3}$
	Pfandbriefe v. 1000 Rt. -	$7\frac{1}{2}$	7
	dito v. 500 Rt. - - - -	$7\frac{3}{4}$	—
	dito v. 100 Rt - - - -	—	—